

Handschriften / Autographen

Fragment eines Tagebuchs von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1798-16.06.1798

7. - 8. März 1798

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171365

zu schreiben, was zu uns bisher nicht geschicket hat seit dem 14^{ten}
Jahr, da wir auch in einem Aufsatz alle in unser. Das
Mann das in einem Dyrich Loth trägt dem erst spät nach,
mittag an, und so nachfolgend wir auch in diesem schönen
Aufsatz zur Kunst zu schreiben u. Lieb mit dem gantzem
Wohnd von dem beyden Malabarischen Staaten, die wir bey
uns hat, / nimm auch Weyrauch, den wir brauchen mit schwarze
Kochholz zu legen, und nimm auch Swantwurden, nimm
Cassia maculata die Eatsykatu Daxido, den wir mit gro-
berst hat, um ihn zum Eatsykatu zu zerreiben, auch
Malabarischen Linsen zu weichen, da man die Augen
nicht mehr kranken bey Licht zu legen oder zu schreiben.
Die Esykatu die wir mit uns weissen, was man alle mit
dabey, mit einem ist fernach bröckel ist man auch zur
Lust haben.

Mittw. 7. Mir gingen fünf und, und kamen um
9 Uhr auf Lingasecti Wasser fassen, und am Abend nach
Pudra.

Dienst. Nach 8 Frödigte nachmittag im gestag in
Linsen, Nachmittag reaminiert in östlich die große Stadt,
die

Sie ist bey mirer letzten Durchreise existiren geblieben,
wobei, und consequenter, die. Dreyer still nur allgeringer
Leichte.

Freitag. März 9. Freytag abends und still das still.
Abendmal mit 15 Personen. Aufmischtag nicht ist ab,
und kein bil Tirupalar. Im Aufbruch wohnt mit ein
Mann an in einem besondern familiärem Dialekt. Er
kamt von Porschen, und geht nach dem St. Thomas. Wohnt
mit nach St. Thomé, seine Gelübter zu besuchen. Er war
nie von dem so genannten Thomas Episteln. Er blieb
den ganzen Abend bey mir, und fürchte mit an, was die
jüngere Leute, die bey mir sind wohnen, und betete mit
mir.

Samst. März 10 Am Abend kamen wir nach Mangaraj.
Das bestellte das Asylum und das Porsche Hospital, wo ich nach
unserm Hause ging. Land, das ich in dem nächsten Morgen
wird zu Hufe fahren nach einer so langen Abreisezeit,
trug in dem letzten einen Volkskrankheit Dienten an, das
sieh sehr über meine Gesundheit leicht fürchte.

Samst. März 11. Auf dem Gottes Dienst im Hospital
br.